



MV-Dads

Eine Online-Umfrage in Mecklenburg-Vorpommern 2020

Landeszentrum für Gleichstellung und Vereinbarkeit in M-V

Durchführungszeitraum
09.03.2020-10.04.2020



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER
in Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020

**Mecklenburg
Vorpommern**



Ministerium für Soziales,
Integration und Gleichstellung



LANDESFRAUENRAT
MECKLENBURG-VORPOMMERN

Das Landeszentrum für Gleichstellung und Vereinbarkeit in M-V ist ein Projekt des Landesfrauenrates MV e.V. und wird gefördert durch das Land Mecklenburg-Vorpommern aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

INHALT

EINLEITUNG	3
DIE FRAGEN UND ANTWORTEN	4
1. Wo in Mecklenburg-Vorpommern wohnst du?	4
2. Wer waren für dich wichtige Ansprechpersonen, als du Vater wurdest?	4
3. Was waren für dich wichtige Informationsquellen als werdender Vater?	5
4. Mit wem redest du aktuell über Kindererziehung und Vaterschaft?	7
5. Weißt du, dass Väter mehr als 2 Monate Elternzeit in Anspruch nehmen können?	8
6. Welche Angebote für werdende Väter waren dir bekannt?	8
7. Welche Angebote hast du genutzt?	9
8. Falls dir Angebote bekannt waren, du aber keines genutzt hast, was waren Gründe für diese Entscheidung?	10
9. Welche Angebote hättest du gerne vor der Geburt deines Kindes genutzt?	11
10. Welche Angebote hast du nach der Geburt deines Kindes genutzt, nutzt du heute oder willst du nach der Geburt nutzen?	13
11. Gibt es etwas, das du uns zusätzlich mitteilen willst?	15
RESÜMEE DER UMFRAGE	17
EXKURS: FAMILIENBERATENDE UND -BEGLEITENDE STRUKTUREN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN.	18

EINLEITUNG

Die Online-Umfrage ‚MV-Dads‘ ist Teil der Kommunikationsoffensive „*Apropos Partnerschaft – Macht’s gemeinsam!*“ für mehr Partnerschaftlichkeit in Betrieben und Familien, die vom Landeszentrum für Gleichstellung und Vereinbarkeit in M-V (LZGV) unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Soziales, Integration und Soziales (2018-2020) durchgeführt wird. Die Verbreitung/ Bewerbung der Umfrage erfolgte u. a. über die Mitgliedsverbände des Landesfrauenrates M-V e. V.¹, über facebook sowie über berufliche und private Netzwerke.

Ziel der Umfrage war es, Erfahrungen und Wünsche von (werdenden) Vätern in Mecklenburg-Vorpommern zu Angeboten und Informationen rund um das Thema Vaterschaft zu sammeln. Die Ergebnisse der Online-Umfrage sollen dabei helfen, ein klareres Bild (statt nur einzelner subjektiver Eindrücke) zum Wissensstand und zu den Bedürfnissen von Männern während der Familiengründungsphase zu erhalten. Auf dieser Grundlage können Ideen dazu erwachsen, auf welchen Wegen und mit welchen Angeboten das partnerschaftliche Miteinander zukünftiger Eltern weiter gestärkt werden kann. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse auch Strukturen und Institutionen, wie z. B. Hebammen, Familienzentren oder Mehrgenerationenhäuser für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt.

Mit der Umfrage wurden Männer aus Mecklenburg-Vorpommern angesprochen, die in Kürze Vater werden würden sowie Männer, die bereits ein Kind oder mehrere haben und deren jüngstes Kind max. 12 Jahre alt ist. Gründe für die Altersbeschränkung waren:

- Mit der Einführung der Elternzeit im Jahr 2007 wuchs eine neue Wahrnehmung in der Gesellschaft und unter Männern im Hinblick auf die familiäre Rolle von Vätern. Es kann davon ausgegangen werden, dass dies – wenn auch erst nach und nach – Auswirkungen auf die Rahmenbedingungen und Angebote für (werdende) Väter hatte.
- Mit der Altersbegrenzung sollte sichergestellt werden, dass in die Umfrage Erlebnisse von Vätern einfließen, deren Erinnerungen und Erfahrungen mit ihrem (jüngsten) Kleinkind noch so aktuell sind, dass diese angesichts bereits vollzogener Veränderungen wie im Jahr 2007, für strukturelle Entwicklungen und Empfehlungen im Hier und Heute hilfreich sind.

An der Umfrage beteiligten sich 264 Männer mit Wohnort in Mecklenburg-Vorpommern. 211 Teilnehmer haben die Umfrage vollständig beantwortet. Von den 53 Teilnehmern, deren Datensatz als nicht beendet abgespeichert worden ist, hatten 26 inhaltliche Angaben gemacht, 27 allerdings nur ihre Postleitzahl angegeben. Die Datensätze der Letztgenannten fließen nicht in die Auswertung mit ein. Die Gesamtheit der Antworten variiert von Frage zu Frage und ist (mit Ausnahme der Fragen 1, 5 und 8) jeweils in einer Fußnote benannt.

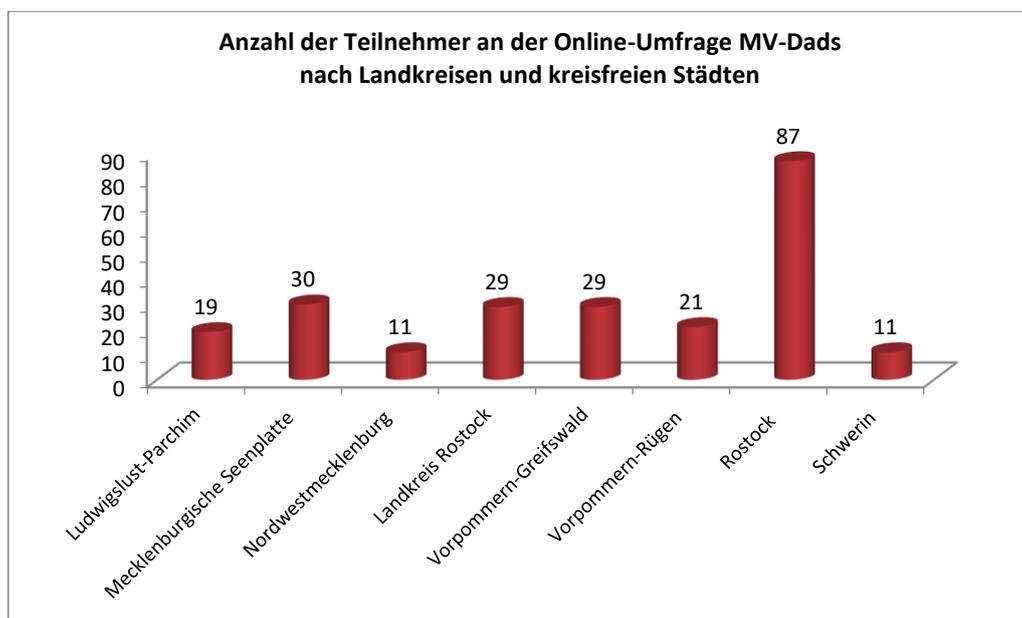
¹ Der Landesfrauenrat MV e.V. ist Träger des ESF-geförderten Projektes „Landeszentrum für Gleichstellung und Vereinbarkeit in M-V“.

DIE FRAGEN UND ANTWORTEN

1. Wo in Mecklenburg-Vorpommern wohnst du (PLZ)?

Die meisten Teilnehmer (87) kamen aus der Hanse- und Universitätsstadt Rostock und/oder den Ortschaften unmittelbar hinter der Stadtgrenze². Weitere lokale Teilnahmeschwerpunkte bildeten die Universitäts- und Hansestadt Greifswald und Umgebung mit 26, Schwerin mit 11 Vätern sowie Waren und seine unmittelbare Umgebung mit 10 Vätern. Keine Teilnehmer wurden auf den Inseln Hiddensee, Rügen, Usedom und Poel erreicht. Nach Landkreisen geordnet, kamen die meisten Teilnehmer aus dem Landkreis Rostock, der Mecklenburgischen Seenplatte sowie Vorpommern-Greifswald. Außerhalb von Greifswald und seiner unmittelbaren Umgebung nahmen aus diesem Landkreis jedoch nur drei weitere Väter an der Umfrage teil.

Die Teilnahmezahlen aufgliedert nach Landkreisen und kreisfreien Städten:



4

2. Wer waren für dich wichtige Ansprechpersonen, als du Vater wurdest?³ (max. 3 Antworten möglich)

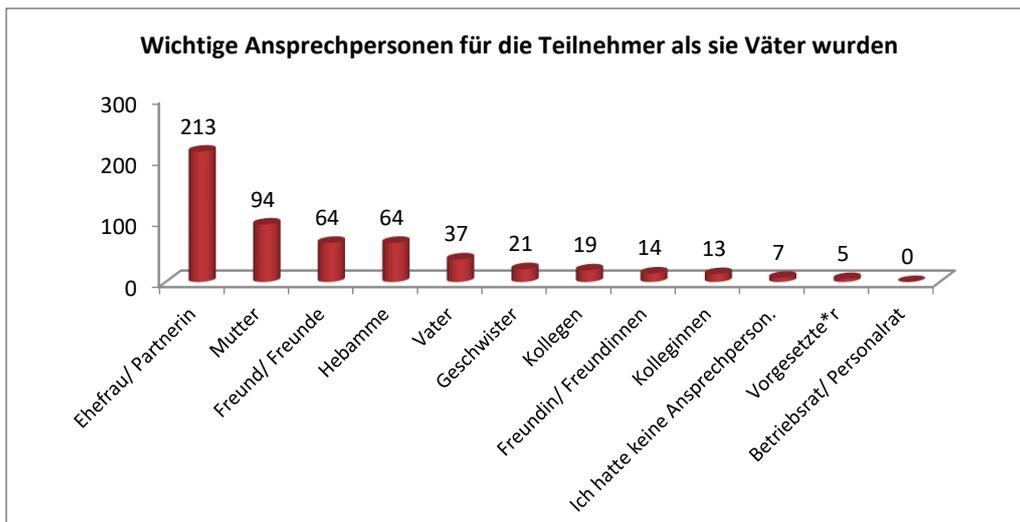
Die meisten Teilnehmer gaben zwei bis drei wichtige Ansprechpersonen für die Zeit an, in der sie Vater wurden. 42 Männer gaben nur eine wichtige Ansprechperson an, sieben weitere Männer – alle aus den städtischen Bereichen Rostock, Stralsund und Greifswald – kreuzten an, sie hätten keine Ansprechperson gehabt, als sie Vater wurden.

Mindestens⁴ 92 Teilnehmer gaben **ausschließlich Frauen als wichtige Ansprechpersonen** an: 37 Männer gaben ihre Ehefrau/ Partnerin als einzige Ansprechperson an (vier weitere Männer benannten eine andere Frau als einzige wichtige Gesprächsperson). Bei 29 Männern waren zwei von zwei Ansprechpersonen weiblich, 22 Männer gaben an, dass für sie drei Frauen die wichtigsten Ansprechpersonen waren als sie Vater wurden.

² Einige Stadtteile in Rostock haben die gleiche Postleitzahl wie Gemeinden direkt hinter der Stadtgrenze, z. B. Lambrrechtshagen, Lichtenhagen oder Elmenhorst.

³ Die Frage 2 beantworteten 237 Teilnehmer.

⁴ Möglicherweise trifft diese Aussage auf mehr Teilnehmer zu. Allerdings waren die Personenangaben Geschwister und Vorgesetzte*r neutral, so dass diese Gruppen aus dieser Zählung herausgelassen wurden.



Männer, die **drei wichtige Ansprechpersonen** angekreuzt hatten, wählten zumeist folgende Konstellationen:

Ehefrau/ Partnerin - Mutter - Vater	32
Ehefrau/ Partnerin - Mutter - Freund	17
Ehefrau/ Partnerin - Mutter - Hebamme	13

Die 62 Männer, bei denen es **zwei wichtige Ansprechpersonen** gab, kreuzten zumeist folgende Personen an:

Ehefrau/ Partnerin - Freund	19
Ehefrau/ Partnerin - Hebamme	18
Ehefrau/ Partnerin - Mutter	10

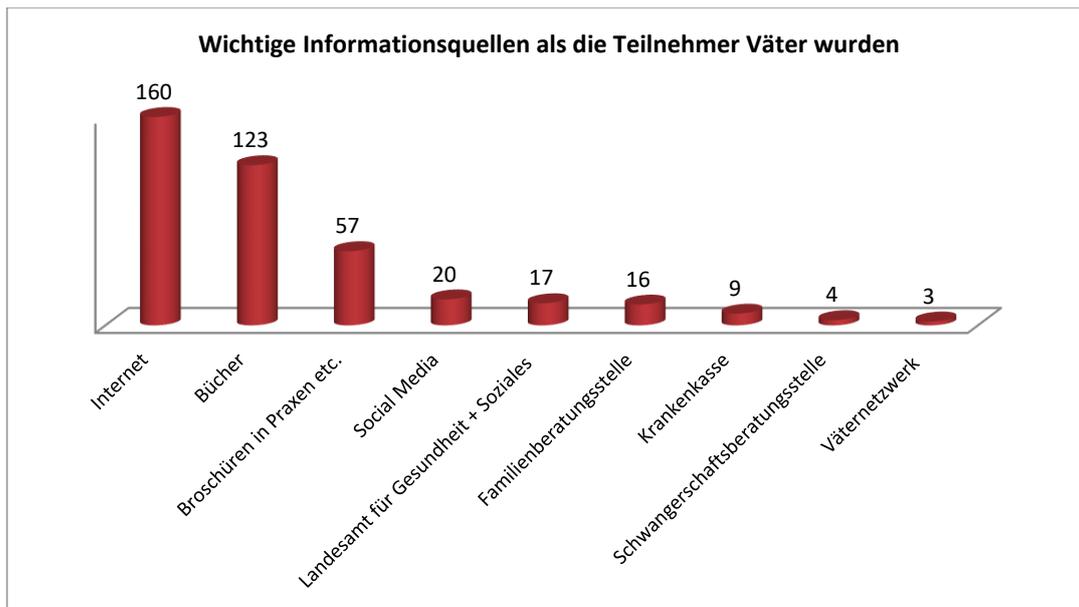
14 Männer gaben an, mit einer Freundin über ihre zukünftige Vaterschaft gesprochen zu haben. In drei Fällen war die Freundin eine von zwei wichtigen Gesprächspersonen, in einem Fall die einzige. Sechs Männer sprachen nicht nur mit ihrer Ehefrau/ Partnerin, sondern auch mit einer Freundin über ihre zukünftige Vaterschaft. Nur in vier von den 14 Fällen gehörte für die Männer neben der Freundin auch die Hebamme zu den wichtigen Ansprechpersonen (2x Ehefrau/ Partnerin - Freundin - Hebamme; 2x Freundin - Mutter - Hebamme).

31 der teilnehmenden Männer (13%) gaben an, wichtige Ansprechpersonen zur Thematik Vaterschaft auch im **betrieblichen Rahmen** gefunden zu haben. 26 von ihnen hatten insgesamt drei wichtige Ansprechpersonen angekreuzt, bei dreien kamen zwei Personen davon aus dem dienstlichen Kontext. Von den insgesamt 31 Männern, die mit Kolleginnen und Kollegen über ihre zukünftige Vaterschaft sprachen, haben nur sieben auch mit einem Elternteil gesprochen - zumeist mit ihrer Mutter. Fünf Männer aus Rostock gaben im Übrigen auch ihren Vorgesetzten bzw. ihre Vorgesetzte als wichtige Ansprechperson an.

3. Was waren für dich wichtige Informationsquellen als werdender Vater?⁵ (max. 3 Antworten möglich)

Um sich über Aspekte rund um ihre zukünftige Vaterschaft zu informieren, nutzten die meisten Teilnehmer das Internet, gefolgt von Büchern sowie Broschüren in Arztpraxen oder Beratungsstellen. Nur vereinzelt erkundigten sich Männer bei Krankenkassen, Schwangerschaftsberatungsstellen oder Väternetzwerken.

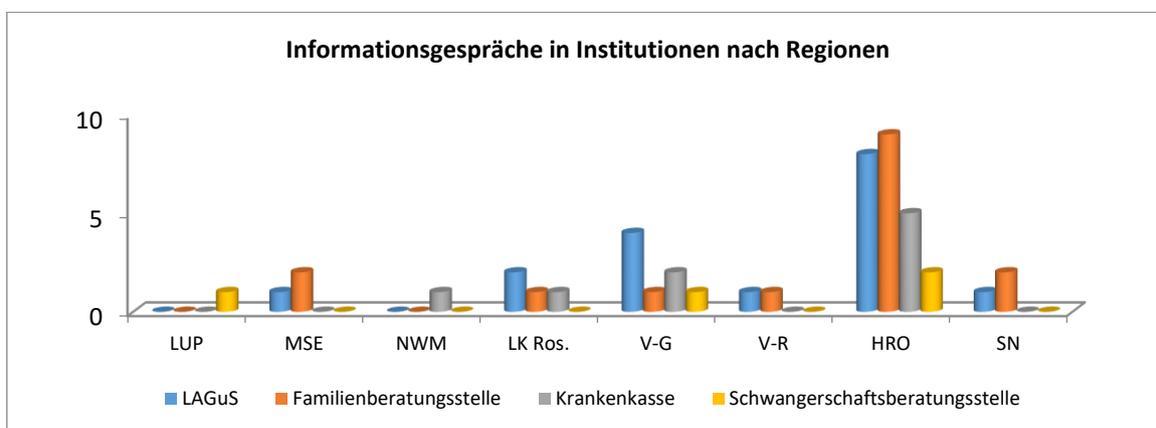
⁵ Auf Frage 3 antworteten 227 Teilnehmer.



Die Mehrzahl nutzte mehrere Informationsquellen – zumeist online, aber durchaus auch in gedruckter Form. 63 Teilnehmer fanden drei für sie wichtige Informationsquellen. 77 Männer gaben zwei und 74 Männer eine wichtige Informationsquelle an.

Informationen im direkten Gespräch, z. B. bei Familienberatungsstellen, der Krankenkasse oder dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGuS), erfragten lediglich 40 Teilnehmer. Sechs von ihnen suchten dafür zwei Institutionen auf (4x LAGuS/ Krankenkasse bzw. 2x LAGuS/ Familienberatungsstelle), alle anderen eine. Zumeist erfolgten persönliche Informations- und Beratungsgespräche in der Universitäts- und Hansestadt Rostock sowie im Landkreis Vorpommern-Greifswald.

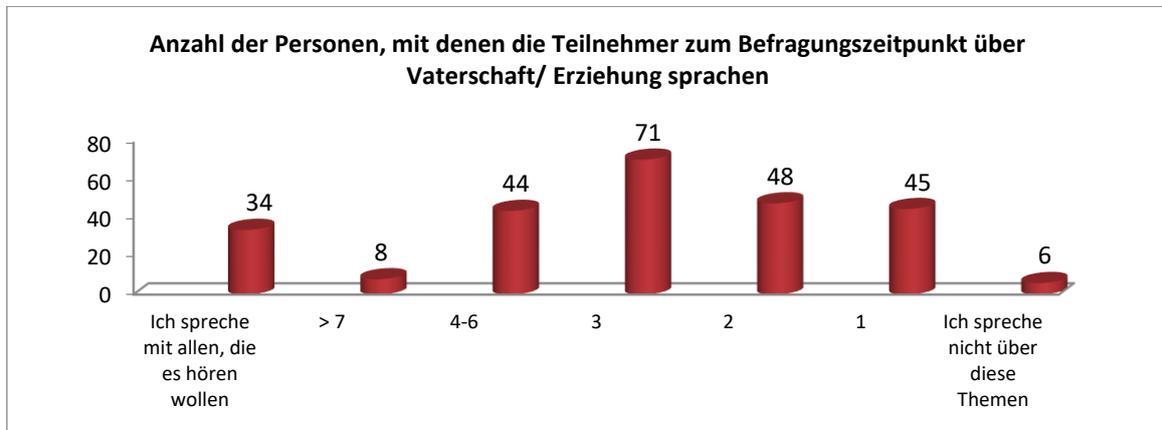
6



Des Weiteren gab es 37 Freitextantworten. Hier wurden vor allem Personen genannt, die mit Informationen weitergeholfen haben - die Partnerin, Familienangehörige, Freunde und die Hebamme. Drei Männer gaben an, keine Informationsquellen genutzt zu haben. Zwei Männer hatten Podcasts gehört, zwei weiteren genügten ihre Erfahrungen. Darüber hinaus gab es folgende konkretisierende Einzelrückmeldungen im Freitext: Onlinekurse, Apps, ISBW, Vorbereitungskurse, Studium und gesunder Menschenverstand, das Leben, die eigene Berufsausbildung, Informationsveranstaltung im Klinikum, Arzt, Familienzeitung Familienfuchse.

4. Mit wem redest du aktuell über Kindererziehung und Vaterschaft?⁶

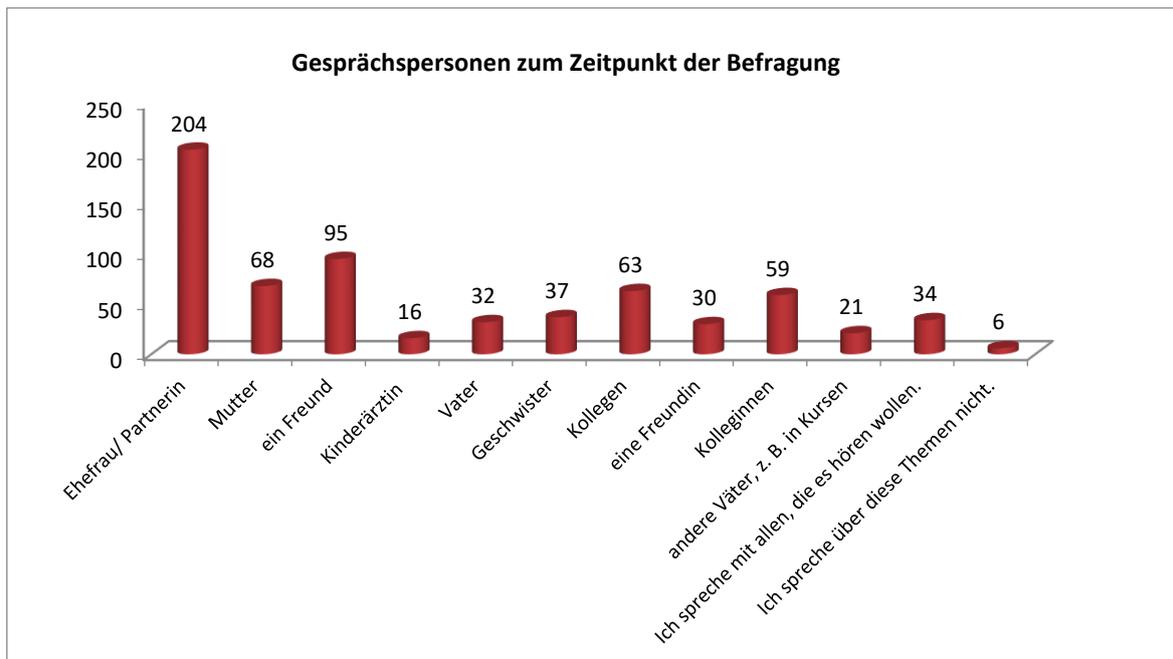
Zum Zeitpunkt der Befragung sprechen 63% der auf diese Frage antwortenden Teilnehmer (142) mit ein bis drei Personen über das Thema Vaterschaft/ Kindererziehung, 19% (43) mit mehr als vier Personen.



Die meisten der Väter sprechen mit ihrer Partnerin über Kindererziehung und Vaterschaft. Weiterhin wichtige Gesprächspersonen - so wie zum Zeitpunkt der Schwangerschaft - sind die Mütter und Freunde. 15% der Männer (34) sind sogar so offen/ interessiert an Austausch, dass sie „mit allen, die es hören wollen“ über Vaterschaft und Kindererziehung sprechen. Unter diesen 34 Männern sind Teilnehmer, die sich nur für diese Antwort entschieden haben, solche die nur eine Gesprächsperson zum Befragungszeitpunkt hatten sowie Teilnehmer, die alle Antwortmöglichkeiten angekreuzt haben.

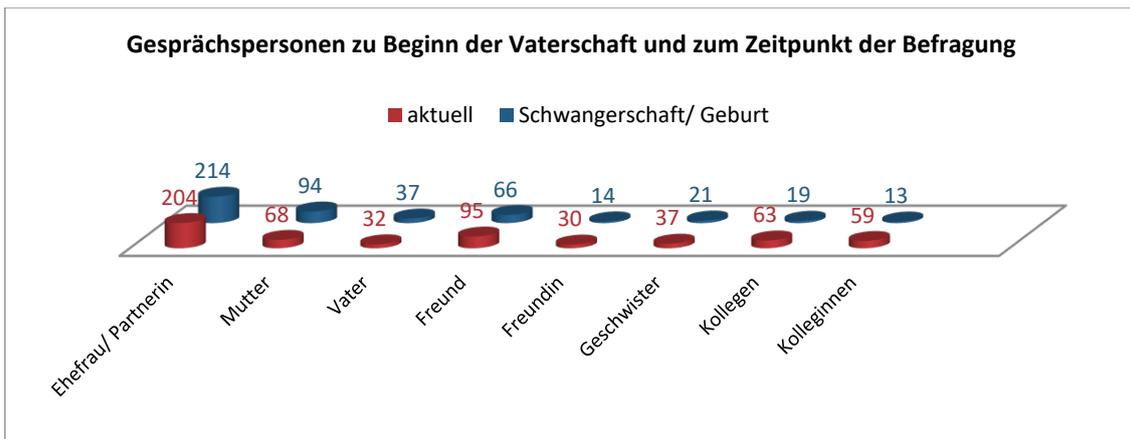
Für 2% der antwortenden Väter (6) stellen die Themen Vaterschaft und Kindererziehung keinen Inhalt in Gesprächen mit anderen dar.

7



Eine interessante Veränderung ist im betrieblichen Kontext zu erkennen. Kollegen und Kolleginnen sind nun deutlich häufiger Gesprächspersonen als zu dem Zeitpunkt, da das Thema Vaterschaft für die Teilnehmer aufkam.

⁶ Die Frage 4 haben 225 Teilnehmer beantwortet.



5. Weißt du, dass Väter mehr als 2 Monate Elternzeit in Anspruch nehmen können?

215 Teilnehmer wissen, dass Männer einen Anspruch auf mehr als zwei Monate Elternzeit haben. Zehn Männer (4%) wussten es bislang nicht. Vier der zehn Männer hatten zum Zeitpunkt als sie Vater wurden eine Ansprechperson, fünf hatten zwei, ein Mann hatte drei Ansprechpersonen. Alle Männer, die nicht darum wussten, dass sie mehr als zwei Monate Elternzeit nehmen können, hatten ihre Ehefrau/ Partnerin als eine oder einzige Ansprechperson angegeben.

Zum Befragungszeitpunkt hatten vier Männer immer noch eine Gesprächsperson - ihre Partnerin -, ein Mann hatte zwei Gesprächspersonen. Fünf Männer sprachen mit drei und mehr Personen zu den Themen Vaterschaft und Kindererziehung.

Von den Männern, die über den Anspruchsumfang zur Elternzeit bis zur Befragung nicht Bescheid wussten, hatten drei Männer als wichtige Informationsquelle für den Zeitraum als sie Vater wurden das Internet angegeben, zwei Männer Bücher, Broschüren sowie das Internet, zwei Männer eine Familienberatungsstelle, ein Mann Social Media, Podcasts und die Krankenkasse, ein anderer Teilnehmer Bücher und ein Mann hat ausschließlich die Familie als Informationsquelle genutzt. Einer von den zehn Teilnehmern hatte eine Beratung im Landesamt für Gesundheit und Soziales genutzt.

8

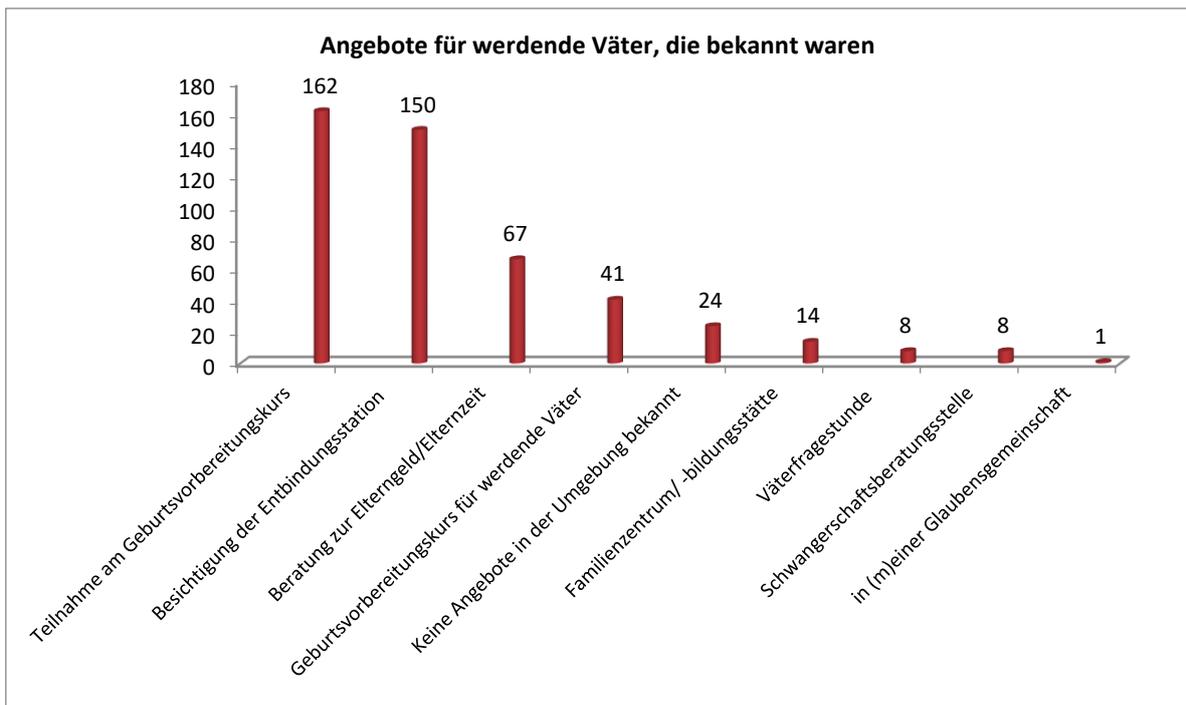
6. Welche Angebote für werdende Väter waren dir bekannt?⁷ (max. 3 Antworten möglich)

36 Männern war eines und 71 Männern waren zwei der im Fragebogen aufgeführten Angebote bekannt als sie Vater wurden. 92 Männern waren drei und vielleicht auch mehr Angebote bekannt, worauf ein Teilnehmer⁸ hinweist, der sich entschieden hat, keine der Optionen zu wählen, obwohl sie ihm bekannt waren, da er nur drei auswählen konnte.

24 Männer geben an, dass ihnen kein Angebot für werdende Väter in ihrer Umgebung bekannt war. 14 von diesen Teilnehmern leben in den größeren Städten des Landes bzw. in deren unmittelbarer Umgebung. Zu diesen 24 Teilnehmern zählen zehn Männer, die angegeben hatten nur eine wichtige Ansprechperson in der Zeit der Schwangerschaft gehabt zu haben. Es waren aber auch fünf Männer dabei, die drei wichtige Ansprechpersonen angegeben hatten. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Informationsquellen: 14 der 24 Teilnehmer hatten eine für sie wichtige Informationsquelle angegeben, jeweils vier Männer aber 2 bzw. 3 Informationsquellen.

⁷ Auf Frage 6 antworteten 223 Teilnehmer

⁸ Zitat: 'bekannt' fast alles Aufgeführte, diese Frage auf 3 Optionen zu begrenzen macht keinen Sinn. Benutzt habe ich keine dieser Optionen.

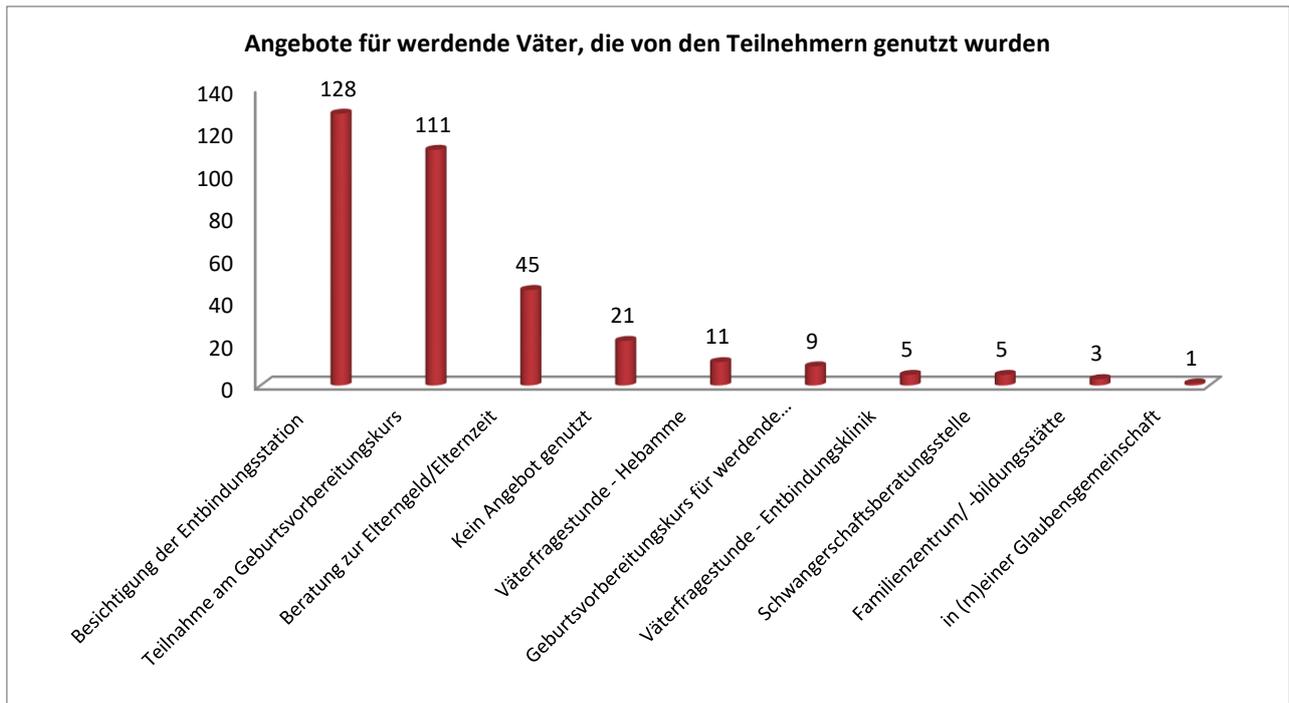


7. Welche Angebote hast du genutzt?⁹

32 Männer nutzten drei Angebote - zumeist die Besichtigung der Entbindungsstation, eine Beratung zum Elterngeld/zur Elternzeit und die Teilnahme am Geburtsvorbereitungskurs bzw. eine Väterfragestunde. 83 Teilnehmer nutzen zwei Angebote - mehrheitlich die Besichtigung der Entbindungsstation sowie die Teilnahme am Geburtsvorbereitungskurs. 61 Teilnehmer nahmen ein Angebot wahr. Wussten 162 Teilnehmer von der Möglichkeit am Geburtsvorbereitungskurs teilzunehmen, nutzten 111 Männer dieses Angebot in Vorbereitung auf Geburt und Vaterschaft, 51 nicht. Bei der Besichtigung der Entbindungsstation machten 40 von 151 Männern, die von einem solchen Angebot wussten, keinen Gebrauch davon. Spezielle Angebote für Männer erfahren eine vergleichsweise geringe Annahme: 41 Männer gaben an, von einem Geburtsvorbereitungskurs für werdende Väter gewusst zu haben, nur neun Männer haben jedoch einen solchen Kurs besucht.

21 Teilnehmer gaben an, keines der Angebote genutzt zu haben. Zur Begründung siehe Frage 8.

⁹ Auf Frage 7 antworteten 198 Teilnehmer.



8. Falls dir Angebote bekannt waren, du aber keines genutzt hast, was waren Gründe für diese Entscheidung?

Diese Frage richtete sich an Teilnehmer, die keines der ihnen bekannten Angebote genutzt hatten, war aber anscheinend missverständlich formuliert. Sie wurde sowohl von Teilnehmern beantwortet, die Angebote genutzt haben als auch von solchen, die kein Angebot im Verlauf der Schwangerschaft wahrnahmen.

10

Von den 21 Teilnehmern, die in Frage 7 angaben, kein Angebot wahrgenommen zu haben, teilten 9 Teilnehmer ihre Gründe dafür mit:

- Beim dritten Kind wusste ich schon Bescheid
- Brauchte ich nicht :)
- Hatte bisher keine Fragen
- Ich war gut vorbereitet
- als nicht zwingend notwendig erachtet
- frühzeitiger Notkaiserschnitt bei meiner Frau
- Nicht erforderlich
- Infos online verfügbar
- Notkaiserschnitt in der 33 SSW

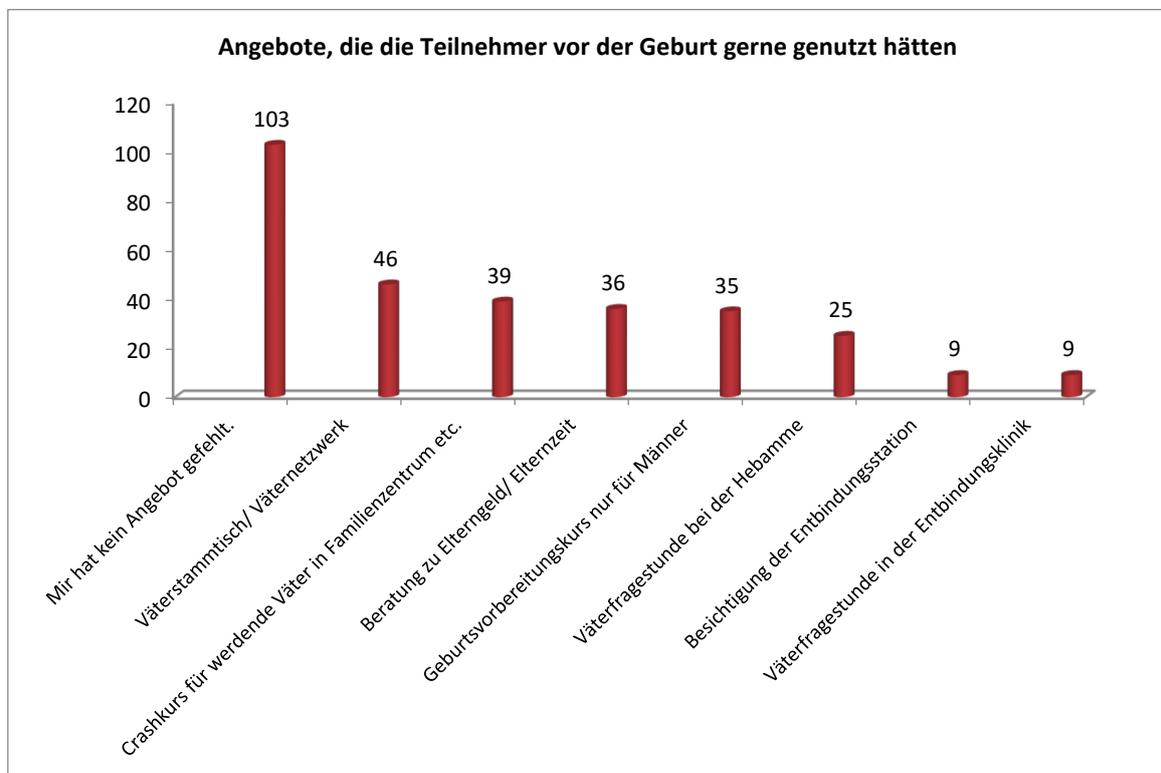
Die („irrtümlichen“) Rückmeldungen der Männer, die mindestens 1 oder sogar 2 Angebote wahrgenommen hatten, lauteten im Einzelnen:

- Man kann nicht überall hin gehen
- Nicht während der Arbeitszeiten umsetzbar.
- Bedenken als „einziger“ Mann in einer Frauenrunde unangenehme Situationen hervorzurufen.
- ich war zuvor schon ausreichend gut informiert
- keine zeit
- Ich sah dafür keinen Bedarf

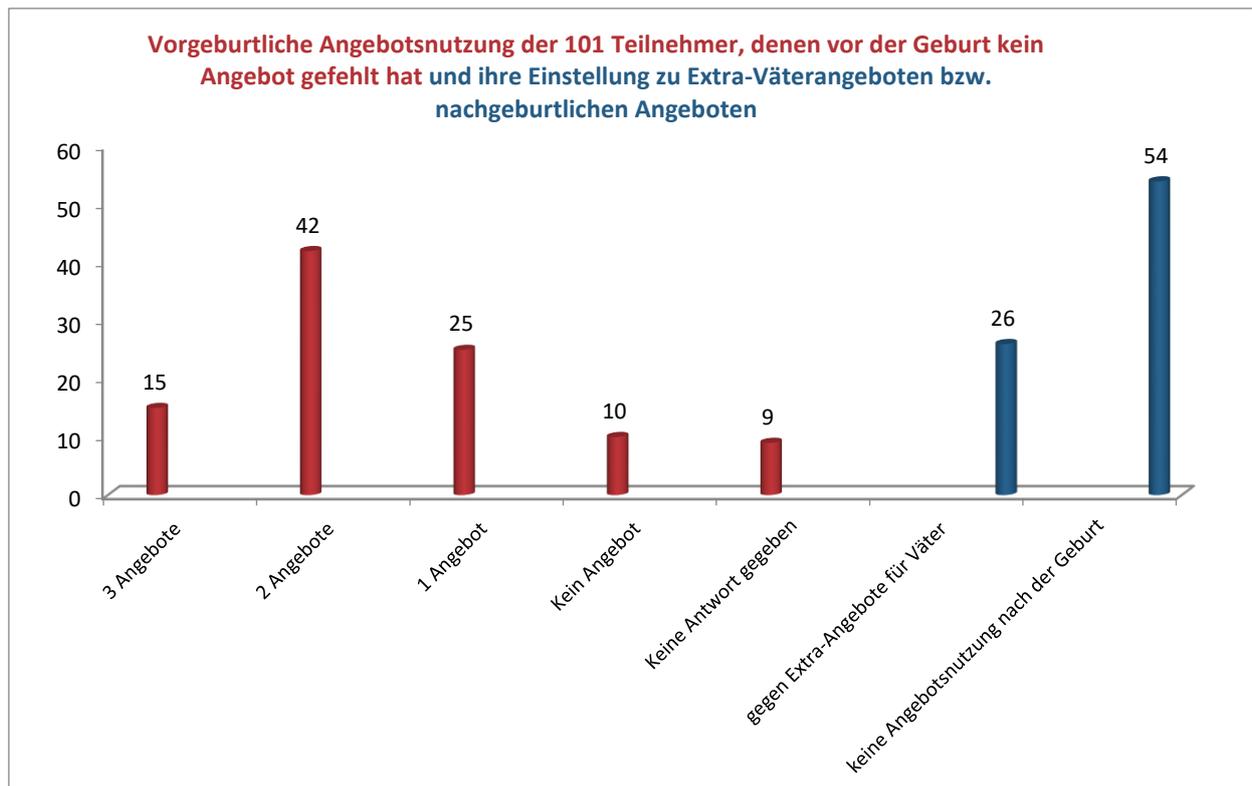
- Ich habe ständig mit meiner Frau zusammen mit unserer Hebamme alles besprochen. Keine Ahnung was eine Väterfragestunde ist. Eine Beratung zum Elterngeld gab es nicht. Die Frau im Amt hatte weniger Ahnung als ich mir angelesen hatte. :(
- kein Zeit
- kein Zeit nach Berlin zu fahren für einen Crashkurs

9. Welche Angebote hättest du gerne vor der Geburt deines Kindes genutzt?¹⁰ (max. 3 Antworten möglich)

103 Teilnehmer gaben an, dass ihnen in Vorbereitung auf ihre Vaterschaft vor der Geburt kein Angebot gefehlt hatte, zwei davon kreuzten jedoch zugleich an, dass sie gerne die Entbindungsstation besucht hätten. Von den übrigen 101 Teilnehmern, die sich so geäußert haben, hatten 15 bei Frage 7 angegeben, dass sie, als sie Vater wurden, drei Angebote wahrgenommen hatten. 42 Männer hatten zwei Angebote und 25 Teilnehmer hatten ein Angebot im Vorfeld der Geburt genutzt, zehn Männer gar keines. Die übrigen neun Teilnehmer, die sich zur Frage 9 geäußert hatten, hatten Frage 7 nicht beantwortet.



¹⁰ Die Frage 9 beantworteten 220 Teilnehmer.



81% der Teilnehmer, die die Antwort gegeben haben „Mir hat kein Angebot gefehlt“, hatten sich mit einem, zwei oder sogar drei Angeboten auf ihre Vaterschaft vorbereitet. Mehr als die Hälfte dieser 101 Teilnehmer hatte zwei oder sogar drei Angebote vor der Geburt genutzt.

12

25 Männer kreuzten drei Angebote an, die sie im Vorfeld der Geburt gerne in Anspruch genommen hätten. 12 von diesen Männern hatten, als sie Vater wurden, schon 2 oder 3 Angebote genutzt. Unter den anderen 13 Männern waren sieben Teilnehmer, die im Vorfeld ein Angebot wahrgenommen und fünf, die gar kein Angebot genutzt haben. Fünf der 25 Männer hatten bei Frage 8 Gründe für die Nichtinanspruchnahme von Angeboten benannt:

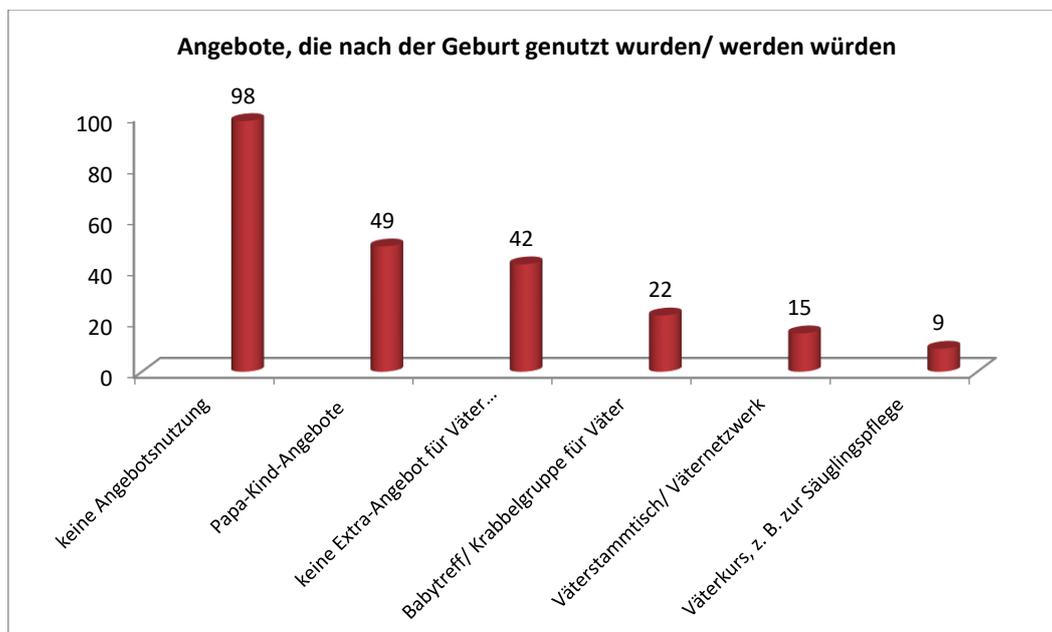
- als nicht zwingend notwendig erachtet (*kein Angebot vor der Geburt genutzt*)
- frühzeitiger Notkaiserschnitt bei meiner Frau (*kein Angebot vor der Geburt genutzt*)
- keine Zeit nach Berlin zu fahren für einen Crashkurs (*1 Angebot vor der Geburt genutzt*)
- Ich sah dafür keinen Bedarf (*1 Angebot vor der Geburt genutzt*)
- Bedenken als „einziger“ Mann in einer Frauenrunde unangenehme Situationen hervorzurufen (*2 Angebote vor der Geburt genutzt*)

(Zusätzliche) Angebotswünsche im Vorfeld der Geburt lauteten:

- Familienrecht
- Trageberatung
- allg. Hilfe für administrative und berufliche Belange
- Erziehung- und Beziehungsberatung für Eltern und nicht einzeln

10. Welche Angebote hast du nach der Geburt deines Kindes genutzt, nutzt du heute oder willst du nach der Geburt nutzen?¹¹ (max. 2 Antworten möglich)

39% der Teilnehmer, die diese Frage beantwortet haben, würden Angebote nach der Geburt nutzen oder haben bereits welche genutzt: 26 Teilnehmer haben oder würden sich für zwei Angebote (oder mehr?) entscheiden, 58 Teilnehmer für ein Angebot. Ein Vater organisiert seine „Papa-Kind-Zeiten, wie z. B. Wochenendcamping“ selbst. Sechs von den 84 Teilnehmern, die Angebote wahrnehmen würden oder wahrnehmen, stimmten zugleich der Aussage zu, es brauche keine Extra-Angebote für Väter.

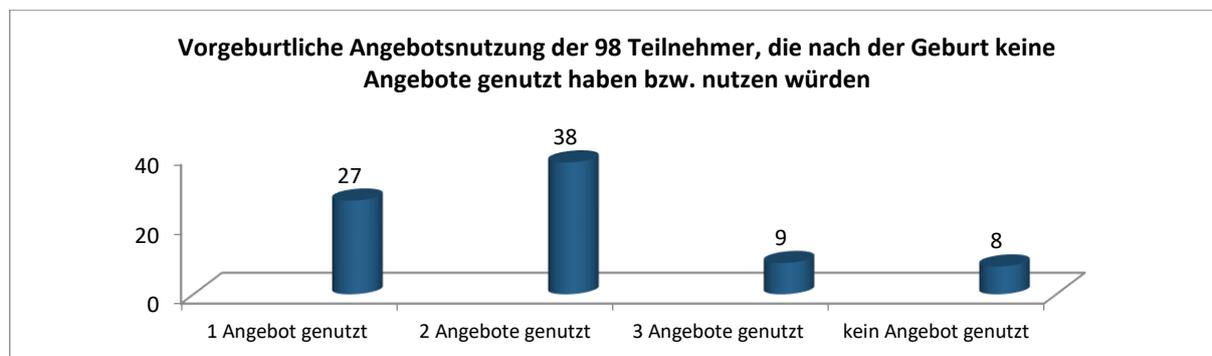


13

98 Teilnehmer geben an „Ich habe kein Angebot genutzt bzw. würde kein Angebot nutzen.“ Auch wenn einige dieser Väter für sich selbst Angebote nach der Geburt ihres Kindes nicht nutzen würden, befürworten sie doch an anderer Stelle, dass es Angebote für Männer gibt:¹²

„Ich persönlich habe nicht extra Vaterkurse besucht, da ich mich gut vorbereitet und nach der Geburt gut eingebettet gefühlt habe, finde es aber gut, wenn es diese Angebote gibt, da sie Männern weiterhelfen können, die sich noch unsicher fühlen. Die Vater/Kind Kurse sind eine gute Gelegenheit, um mit anderen Vätern in Kontakt zu kommen und in den Austausch zu gehen.“ (Vater aus Rostock)

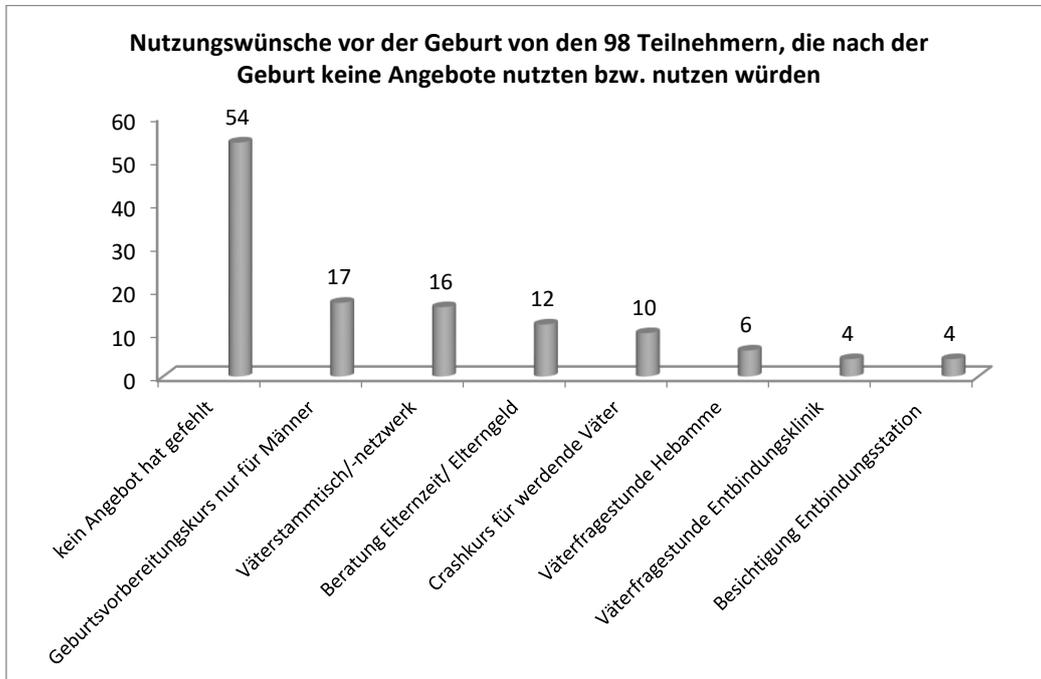
„Ich bin durchaus der Meinung, dass spezielle Angebote für Väter gewinnbringend sein können. Meine Frau und ich haben jedoch alles was Familie angeht auch immer als Familie wahrgenommen, sind etwa mit unseren Kindern bei einer musikalischen und einer auf Sport und Bewegung ausgelegten Eltern-Kind-Gruppe (keiner Vater-Kind-Gruppe).“ (Vater aus Greifswald + Umgebung)



¹¹ Die Frage 10 haben 216 Teilnehmer beantwortet.

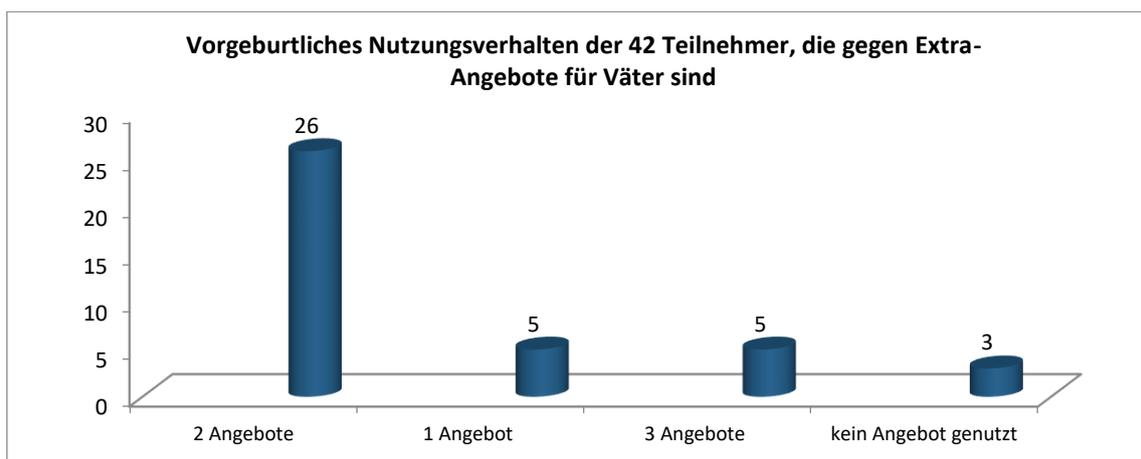
¹² Bei den Zitaten handelt es sich um Freitextantworten zu Frage 11.

Väter, die nach der Geburt kein Angebot nutzen würden bzw. genutzt haben, taten dies jedoch in höherem Maße vor der Geburt¹³: 74 dieser 98 Teilnehmer (75%) hatten ein bis drei Angebote in Anspruch genommen, 47 Teilnehmer (48%) hatten vor der Geburt sogar zwei oder drei Angebote genutzt, um sich auf ihre Vaterschaft vorzubereiten. 41 der 98 Männer hätten auch gerne weitere Angebote vor der Geburt wahrgenommen, 21 davon sogar zwei bis drei Angebote.

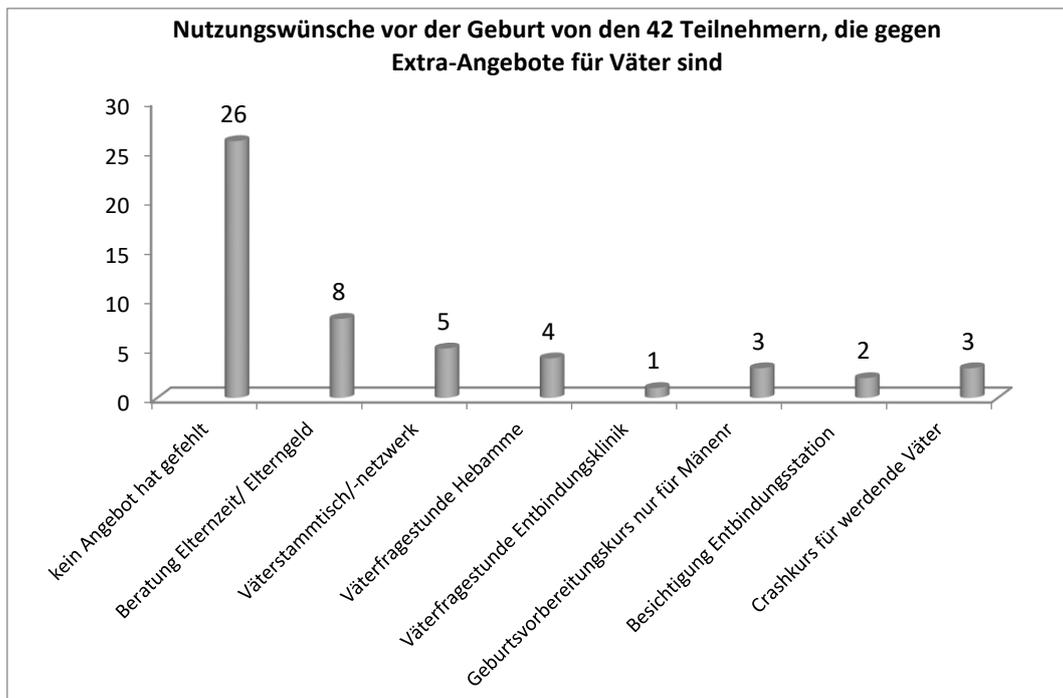


14

42 Teilnehmer sprechen sich dafür aus, dass es keine Extra-Angebote für Väter braucht. 27 davon gaben dies bei der 10. Frage als alleinige Antwort an. Dass das bei dem Einen oder Anderen eine auf der persönlichen Lebenslage beruhende und nicht unbedingt eine grundlegende Einschätzung ist, darauf deutet z. B. die Ergänzung eines Teilnehmers bei Frage 11 hin: *Für Erstväter ist sicher Unterstützung sinnvoll. (Vater aus Ludwigslust und Umgebung)*



¹³ 16 der 98 Teilnehmer, die in Frage 10 „**Ich habe kein Angebot genutzt bzw. würde kein Angebot nutzen.**“ angekreuzt hatten, hatten bei Frage 7 zu den genutzten Angeboten vor der Geburt keine Angaben gemacht.



18 Teilnehmer haben die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten nicht genutzt, aber etwas unter Sonstiges eingetragen. Dort war neben der Nennung nicht erwähnter Vater-Kind-Aktivitäten auch folgendes zu lesen:

- Corona hat alles ausfallen lassen.
- Es gab kein konkretes Angebot für Väter (*Rostock*)
- Es gibt hier nichts. (*Nähe Röbel*)
- Habe nicht, würde aber
- Ich wusste von all dem nichts. Traurig und schade zwecks mangelnder Aufklärung in Ämtern und Behörden! Mutter ließ mich 2 Wochen nach der Geburt sitzen! Das ist jetzt 12 Jahre her!
- Jetzt nicht mehr. Zu spät

15

11. Gibt es etwas, das du uns zusätzlich mitteilen willst?

Die Möglichkeit ergänzende Informationen zu übermitteln oder sich zur Umfrage zu äußern, nutzten 43 Teilnehmer. Rückmeldungen von Teilnehmern, die Gleichstellungs- und Vereinbarkeits- und Partnerschaftlichkeitsaspekte beinhalteten, sind im Folgenden in Kategorien zusammengefasst.

Gleichstellung (7 Angaben)

- Angebote sollten familienzentrierter sein, d.h. sich gleichermaßen an Väter und Mütter richten (z. B. Eltern-Kind-Gruppen statt Vater-Kind-Gruppen)
- Einbringen von Vätern vs. Loslassen von Müttern
- Informationsmaterialien zu stereotyp geschrieben, z. B. „Papa-Buch“, GU-Ratgeber
- Väterrechte in Sorgerechtsangelegenheiten stärken

Normativität (6 Angaben)

- Angebote richten sich dominant an Personen in Paarbeziehungen und zu wenig an Alleinerziehende /getrennt lebende Eltern
- höhere gesellschaftliche Akzeptanz für Väterelternzeit wäre wünschenswert

Gesellschaftsgruppen (6 Angaben)

- mehr Sichtbarkeit und Berücksichtigung bei Beratung und Angeboten für Situation von alleinerziehenden Müttern und Vätern, getrennt lebenden Eltern, Transgenderpersonen

Betrieb (5 Angaben)

- Sensibilisierung von Arbeitgeber*innen für (längere) Elternzeitnahme von Vätern und aktive Vaterschaft (z. B. kindererkrankungsbedingte Arbeitszeitausfälle; Kurse vor der Geburt; früher Feierabend, um das Kind von der Kita abzuholen) => EZ durch Väter zu negativ bewertet bzw. behindert
- Schärfung des sozialen Verantwortungsbewusstseins von Arbeitgebenden und Führungskräften

Gesetzliche Regelungen/ Beratung (4 Angaben)

- Verfahren zur Beantragung von Elterngeld/Elternzeit zu komplex, fundiertere Beratung wäre wünschenswertes Angebot
- finanziellen Einschnitt durch Elterngeld verringern
- flexiblere Lösung für Elternzeitnahme für zweites und x-tes Kind
- Trennungs-Scheidungs-Erziehungs-Beratung

Rolle von Netzwerken (3 Angaben)

- Angebote sollten gezielter Kontakt und Austausch (zwischen Vätern) fördern
- persönliche Beziehungsnetzwerke stellen wichtige Ressourcen (Informationen, soziale Unterstützung etc.) zur Verfügung

Kontinuität (2 Angaben)

- Angebote, die über Elternzeit hinaus kontinuierlich Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern, Aufteilung von Care-Work thematisieren
- spezielle Angebote für zweites/x-tes Kind

Strukturen (2 Angaben)

- irritierendes Konkurrenzverhalten/ unberechtigte Kritik von Ärzten gegenüber Hebammen
- manche Hebammen haben Väter nicht gerne dabei¹⁴

16

¹⁴ In einem Freitextfeld der Frage 7 war eine ähnliche kritische Äußerung zu lesen, in drei anderen Freitextfeldern bei anderen Fragen gab es Anerkennung für intensive Beratungen oder die Begleitung von Hebammen.

RESÜMEE DER UMFRAGE

Die nichtrepräsentative Online-Umfrage „MV-Dads“ des LZGV lief vom 09.03.2020 bis zum 10.04.2020 und wurde von 211 Männern aus Mecklenburg-Vorpommern vollständig sowie von 26 Männern in Teilen beantwortet. Die Teilnehmer ermöglichen es dank ihrer Antworten und ergänzenden Informationen das Bild etwas klarer zu zeichnen, wonach Männer und Väter in unserem Bundesland suchen, wenn sie Nachwuchs bekommen, mit wem sie sprechen und welche Angebote sie nutzen. Bemerkenswert sind im Ergebnis die folgenden Punkte:

- Vor der Geburt besteht mehr Bedarf an Informations-/Beratungs- oder Freizeitangeboten für Väter als nach der Geburt.
- Männer öffnen sich, nachdem sie Väter geworden sind, im betrieblichen Kontext mehr und sprechen mit Kolleg*innen über Vaterschaft und Kindererziehung.
- Viele Männer sehen keinen Bedarf an Extra-Angeboten für Väter, z. T. mit der Begründung, dass das in der heutigen Zeit ja nicht mehr sein muss oder dass es darauf ankommt, etwas als Familie zu tun.
- Es gibt einen sehr kleinen Teil an Männern (10 in dieser Umfrage), die immer noch nicht wissen, dass sie mehr als 2 Monate Elternzeit nehmen können. Bei all diesen Männern war die Partnerin eine wichtige Ansprechperson vor der Geburt sowie im Befragungszeitraum. Zwei Teilnehmer hatten sich in einer Familienberatungsstelle zum Thema Vaterschaft informiert, ein Teilnehmer hatte eine Beratung im Landesamt für Gesundheit und Soziales genutzt.
- Es gibt einen Teil von etwas mehr als 10% der Teilnehmer, die vergleichsweise als sehr interessiert und engagiert eingeschätzt werden können. Zu ihnen zählen wir Männer, die im Vorfeld der Geburt mehrere Informationsquellen und Angebote genutzt haben. Einige von ihnen hätten sogar gerne noch mehr Angebote in Anspruch genommen.
- Familienbegleitende Strukturen wie Familienzentren oder Familienbildungsstätten werden von wenigen als Anlaufstelle für Informationen vor der Geburt genutzt. Schwangerschaftsberatungsstellen werden in diesem Kontext nur sehr vereinzelt als Informationsquelle wahrgenommen.
- Beratungsmöglichkeiten beim Landesamt für Gesundheit und Soziales sind bei Männern wenig bekannt.
- Informationsquelle Nr. 1 ist das Internet. Männer nutzen aber auch sehr häufig gedrucktes Material wie Bücher oder Broschüren.
- Frauen sind vielfach die wichtigsten und manchmal auch alleinige Ansprechpersonen für werdende Väter - zu allererst die Partnerin, danach die Mutter. Männliche Freunde sind während der Schwangerschaft fast doppelt so häufig Ansprechperson wie der eigene Vater.

EXKURS: FAMILIENBERATENDE UND -BEGLEITENDE STRUKTUREN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN (Stand: September 2020)

In der Auswertung der Väter-Online-Umfrage hat sich gezeigt, dass werdenden Vätern die Beratungsmöglichkeiten zu Vaterschaft und Elternzeit/Elterngeld oft wenig bekannt sind und auch die Angebote der familienbegleitenden Strukturen von ihnen kaum wahrgenommen werden. Die folgenden Angaben, die ohne Anspruch auf Vollständigkeit erhoben worden sind, sollen als ergänzende Informationen zu den Online-Umfrage-Ergebnissen eine Übersicht über Anlaufstellen und über die Angebotsbreite für werdende bzw. junge Eltern in Mecklenburg-Vorpommern ermöglichen. Bei den Recherchen wurde ein besonderer Fokus auf die Ansprache von Vätern gelegt.

Persönliche Begleitung und Beratung

Krankenkassen:

Die Informationen und Angebote der Krankenkassen für werdende Eltern sind sehr unterschiedlich. Stichproben auf den Internetseiten bei einzelnen Kassen ergaben folgende Ergebnisse:

- Informationen zum Thema Schwangerschaft und Geburt sind bei allen Kassen zu finden.
- Die Ansprache der Kassen richtet sich fast nahezu komplett an Frauen; Männer werden nur sehr vereinzelt explizit angesprochen, sowohl bei den Informationen und Rechten als auch bei den zu findenden Angeboten.
- Die Kosten für den Geburtsvorbereitungskurs des werdenden Vaters werden meistens nur anteilig von den Krankenkassen übernommen und das auch nur, wenn beide in derselben Krankenkasse versichert sind.

18

Die Informationen zur Elternzeit und zum Elterngeld sind sehr begrenzt. Sie stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Versicherungsschutz während der Elternzeit.

Schwangerschaftsberatungsstellen:

Nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) wird zwischen der allgemeinen Schwangerschaftsberatung (§ 2 SchKG) und der im Zusammenhang mit Schwangerschaftsabbrüchen stehenden Schwangerschaftskonfliktberatung (§ 5 SchKG) unterschieden.

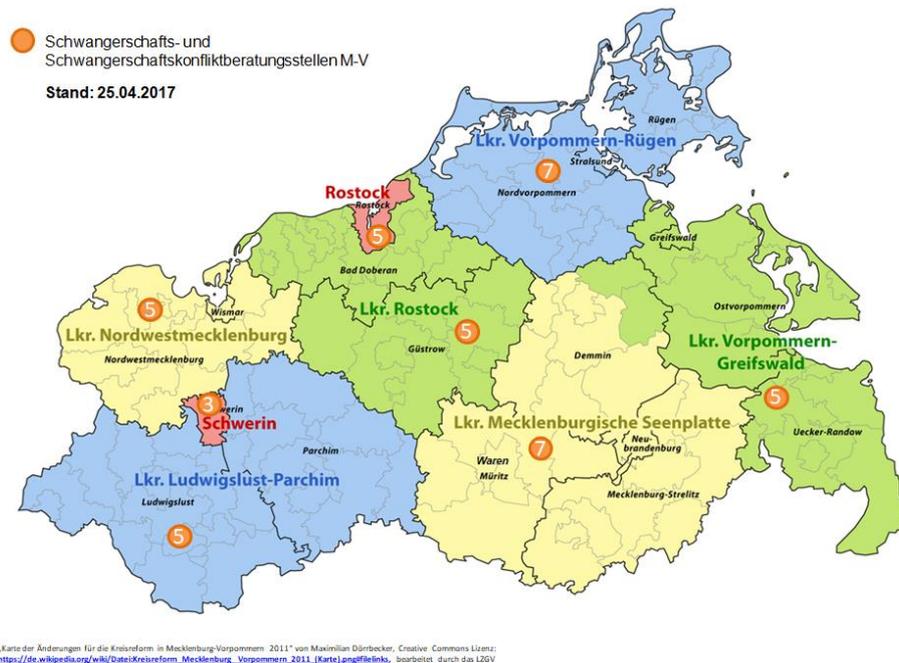
Bei der allgemeinen Schwangerschaftsberatung haben Personen das Recht, sich zu Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie zu allen eine Schwangerschaft unmittelbar oder mittelbar berührenden Fragen von einer hierfür vorgesehenen Beratungsstelle informieren zu lassen.

Eine Beratung nach § 5 SchKG dient der Bewältigung eines eingetretenen Schwangerschaftskonflikts. Durch diese Beratung soll die Frau in der Lage sein, in voller Kenntnis des Für und Widers eine Entscheidung zu treten.¹⁵

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es 42 Schwangerschaftsberatungsstellen.¹⁶

¹⁵ Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern: Schwangerschaftsberatung, Schwangerschafts-Konflikt-Beratung - Auskünfte für Frauen und Männer, 2013

¹⁶ Geförderte Schwangerschaftsberatungsstellen in M-V, Stand: 2017 - <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/sm/Familie/Familie/Stiftung-%22Hilfen-f%C3%BCr-Frauen-und-Familien%22/>



Freiberufliche Hebammen:

Hebammen sind Fachfrauen rund um die Schwangerschaft, Geburt und die Zeit danach. Die „Hebammenhilfe umfasst die Beratung, Betreuung, Vorsorge sowie Hilfeleistungen in Schwangerschaft, Geburt, Neugeborenenzeit, Wochenbett und Stillzeit ebenso die Beratung in Fragen der Familienplanung.“¹⁷

19

Laut Aussage der Vorsitzenden des Landeshebammenverbandes M-V gibt es schätzungsweise 270 bis 280 freiberufliche Hebammen im Land. Wer eine Hebamme sucht, kann sich einen Überblick auf der Website www.hebammenverband-mv.de verschaffen. Im Landeshebammenverband M-V sind aktuell 247¹⁸ Hebammen organisiert, wenngleich nicht alle Hebammen in der Übersicht gelistet sind bzw. einige auch nicht im freiberuflichen Bereich tätig sind. Eine Einordnung nach Landkreisen ist nicht möglich, da viele Hebammen ein landkreisübergreifendes Einsatzgebiet haben.

Entbindungsstationen:

In M-V gibt es 15 Entbindungsstationen in Kliniken. Die Verteilung nach Landkreisen ist wie folgt:

Hanse- und Universitätsstadt Rostock	1
Landeshauptstadt Schwerin	1
LK Ludwigslust-Parchim	1
LK Mecklenburgische Seenplatte	4
LK Nordwestmecklenburg	2
LK Rostock	1
LK Vorpommern-Greifswald	3
LK Vorpommern-Rügen	2

Des Weiteren gibt es 2 Geburtshäuser bzw. hebammengeleitete Einrichtungen. Diese sind:

- Geburtshaus Friedrichshof, Dorfstraße 12, 18246 Klein Belitz (LK Rostock)
 - o Tel. 038461 59696, www.geburtshaus-friedrichshof.de

¹⁷ www.hebammenverband-mv.de/leistungen/

¹⁸ Juli 2020

- Angebot: Geburt im Geburtshaus und Hausgeburten
- Hebammenpraxis Rügen, Ringstr. 113, 18528 Bergen auf Rügen (LK Vorpommern-Rügen)
 - Tel. 03838-315188, www.hebammenpraxis-ruegen.de
 - Angebot: Praxisgeburten und Hausgeburten

Beratung zum Elterngeld in M-V:

Laut Bundeselterngeldgesetz bestimmen die Landesregierungen oder die von ihnen beauftragten Stellen die für die Ausführung dieses Gesetzes zuständigen Behörden. Ihnen obliegt dann die Beratung zur Elternzeit. In Mecklenburg-Vorpommern handelt es sich bei dieser Behörde um das Landesamt für Gesundheit und Soziales. Es gibt 4 Beratungsstellen mit festgelegten örtlichen Zuständigkeiten:

Dezernat	Örtliche Zuständigkeiten
Neubrandenburg An der Hochstraße 1, 17036 Neubrandenburg	<i>Kreise Mecklenburgische Seenplatte, Altkreis Demmin, Müritz, Uecker-Randow</i>
Rostock Erich-Schlesinger-Str. 35, 18059 Rostock	<i>Kreis Rostock, kreisfreie Stadt Rostock</i>
Schwerin Friedrich-Engels-Str. 47, 19061 Schwerin	<i>Kreise Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg, kreisfreie Stadt Schwerin</i>
Stralsund Frankendamm 17, 18439 Stralsund	<i>Kreise Vorpommern-Rügen und Ostvorpommern</i>

Die Kontaktdaten sind auf <https://www.lagus.mv-regierung.de/Soziales/Versorgungsamt> zu finden.

20

Angebote, Netzwerke und Austausch für (werdende) Väter

Familienbildungsstätten und Familienzentren in M-V:

Familienbildungsstätten und Familienzentren sind Begegnungsstätten für alle Familienmitglieder jeden Alters. Sie sind in der Trägerschaft von Kirchen, Bildungsträgern und Kommunen. Ihre Angebote umfassen Bildung und Beratung sowie Betreuung und Begegnung. In M-V gibt es insgesamt 41 Familienbildungsstätten und Familienzentren.

Wir haben 6 Einrichtungen gefunden, die neben Mütter-, Eltern- und Familienangeboten auch Angebote¹⁹ für Männer/Väter im Programm haben, etwa:

- Gemeinsames Männerfrühstück
- Infoveranstaltungen „Von Vater zu Vater“
- Vätergruppe
- Treffpunkt „Männer unter sich“
- Vater-Kind-Camps
- Väter-PEKiP²⁰

Familienferienstätten in M-V:

In M-V gibt es eine Reihe gemeinnütziger Familienferienstätten. „Das Angebot richtet sich vor allem an kinderreiche und einkommensschwache Familien, Alleinerziehende, Familien mit behinderten Kindern

¹⁹ Juli 2020

²⁰ „Prager Eltern-Kind-Programm“ ist ein Konzept für die Gruppenarbeit mit Eltern und Kindern im ersten Lebensjahr, das im Rahmen einer Krabbelgruppe den Prozess des Zueinanderfindens unterstützen soll und auf eine Frühförderung des Babys sowie einen Erfahrungsaustausch der Eltern abzielt.

und/oder zu pflegenden Familienangehörigen.“²¹ Das Land Mecklenburg-Vorpommern fördert bei gewissen Voraussetzungen auch Maßnahmen der Familienerholung. Alle notwendigen Informationen dazu können eingeholt werden bei den Familienferienstätten sowie unter <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/sm/Familie/Familie/StarkeFamilie/Familienerholung/>.

Die AWO-SANO Rerik bietet u. a. Freizeiten für Alleinerziehende an und in der Begegnungs- und Familienferienstätte „St. Otto“ in Zinnowitz gibt es zweimal im Jahr ein Väterwochenende.

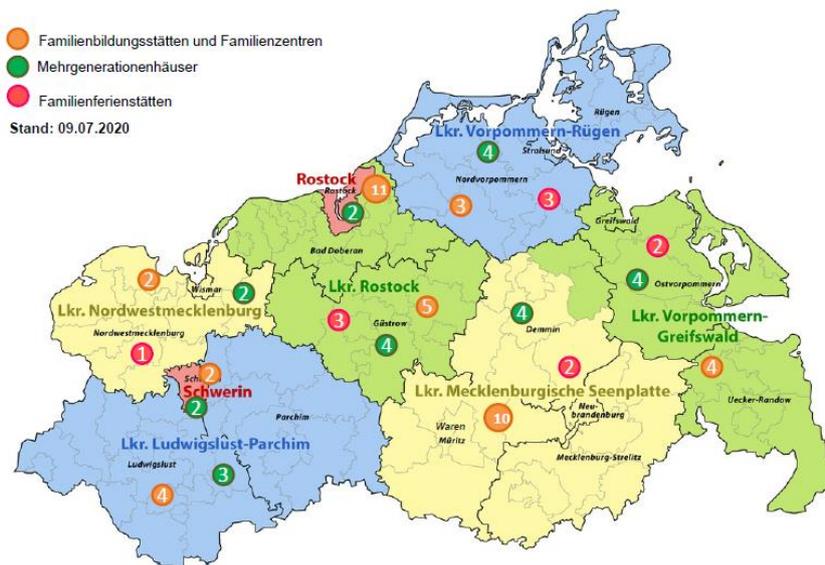
Weitere Informationen sind auf der Seite der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung <https://www.bag-familienerholung.de/> zu finden.

Mehrgenerationenhäuser:

„Mehrgenerationenhäuser sind zentrale Begegnungsorte, an denen das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Sie bieten Raum für gemeinsame Aktivitäten und schaffen ein neues nachbarschaftliches Miteinander in der Kommune.“²²

Mecklenburg-Vorpommern hat insgesamt 25 Mehrgenerationenhäuser. Angeboten werden u. a.:

- Beratungs- und Vermittlungsangebote an Fachstellen
- Beratung für Familien
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Treff für Alleinerziehende
- Allgemeine Familien und Sozialberatung
- Elternberatung
- Eltern-Kind-Treff
- Mütter- und Väterfrühstück



„Karte der Änderungen für die Kreisreform in Mecklenburg-Vorpommern 2011“ von Maximilian Dörpeter, Creative Commons Lizenz: [https://de.wikipedia.org/wiki/Daten:Kreisreform_Mecklenburg_Vorpommern_2011_\(Karte\)_angef%C3%BCllt](https://de.wikipedia.org/wiki/Daten:Kreisreform_Mecklenburg_Vorpommern_2011_(Karte)_angef%C3%BCllt), bearbeitet durch das UStV

Netzwerke für Männer/Väter:

In Mecklenburg-Vorpommern setzt sich seit vielen Jahren die LAG Jungen-Männer-Väter in M-V e.V. für Jungen-, Männer- und Väterarbeit ein. Ihren Aktivitäten können Interessierte auf einem facebook-Profil

²¹ Website Familieninfo M-V

²² Website Familieninfo M-V

folgen. Die Nordkirche hat ein Männerforum, wo u. a. Veranstaltungen angeboten oder auch das Mittun in Männergruppen ermöglicht werden und das Ökohaus e. V. Rostock bietet einmal im Monat eine „open *minded* space - eine offene Gesprächsrunde für Väter und alle anderen Männer“ an.

Im September 2020 wurde in Rostock ein neues Netzwerk mit dem Namen „Interessengemeinschaft Männernetzwerk Rostock“ gegründet. Das Netzwerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit für Jungen, Männer und Väterarbeit zu leisten sowie Projekte und Initiativen zu vernetzen.

Informationen und Austausch im Internet:

Das Familienportal für Mecklenburg-Vorpommern, die FamilienInfo Mecklenburg-Vorpommern, <https://www.familieninfo-mv.de> bietet eine umfangreiche Zusammenstellung von Informationen zu Themen wie Schwangerschaft und Geburt mit einer direkten Ansprache von Vätern, zu Elterngeld und Elternzeit sowie Verlinkungen zu diversen Anlaufstellen wie z. B. Schwangerschaftsberatungen, Frühe Hilfen, Erziehungs- und Familienberatung. Darüber hinaus findet man dort unter dem Punkt „Blogs für alle Lebenslagen“ auch eine kleine Auswahl an Blogs für Papas sowie für Alleinerziehende.